

Jahresbericht 2024

TAG DER KRANKEN 2025

Sonntag, 2. März 2025



Symbolbild zum diesjährigen Tag der Kranken zur Verfügung gestellt von Selbsthilfe Schweiz.

■AGMSI Associazione Giornate del Malato della Svizzera Italiana ■ALS Schweiz ■Alzheimer Schweiz ■ARTISET ■ASPS Association Spitex privée Suisse ■Entlastungsdienst Schweiz ■Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz ■geliko Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz ■GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren ■Gesundheitsförderung Schweiz ■GLEICH UND ANDERS Schweiz ■HumorCare Schweiz ■H+ Die Spitäler der Schweiz ■Krebsliga Schweiz ■Lungenliga Schweiz ■mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz ■palliative.ch ■Parkinson Schweiz ■pharmaSuisse ■physioswiss ■prio.swiss ■ProRaris ■Rega Schweiz ■Rheumaliga Schweiz ■SAGES Schweizerischer Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen ■Samariter Schweiz ■Schweizer Bischofskonferenz ■Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI ■Schweizerische Herzstiftung ■Schweizerisches Rotes Kreuz SRK ■Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana ■ Schweizerische Stiftung SPO Patientenorganisation ■ Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO ■Selbsthilfe Schweiz ■senesuisse ■Spitex Schweiz ■Stiftung Pro Senectute Schweiz ■ Schweizerischer Osteopathieverband ■Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH ■Wurzelflug

INHALT

1. Grusswort der Präsidentin
2. Bericht der Geschäftsleiterin
3. Rapporto del Comitato regionale della Svizzera Italiana
4. Die Bundespräsidentin zum Tag der Kranken 2025
5. Testimonials zum Tag der Kranken 2025
6. Danksagung
7. Jahresrechnung
8. Revisionsbericht
9. Organisation



Am Tag der Kranken, am 2. März 2025, gab es im Schlössli Pieterlen ein Livekonzert von Chris Regez für die Bewohnenden, die Angehörigen und die Mitarbeitenden. Das vielseitige Repertoire aus Country, Blues und Rock 'n' Roll fand grossen Anklang und es wurde fleissig mitgesungen und mitgeklatscht. Das Konzert zum Tag der Kranken verlost hatte senesuisse, der Verband der wirtschaftlich unabhängigen Alters- und Pflegeheime.
Bild: Schlössli Pieterlen

1. GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN

Liebe Interessierte am Tag der Kranken

Das Präsidium des Vereins Tag der Kranken ist für mich eine Herzensangelegenheit. Wir freuen uns, dass der Kreis der Organisationen und Menschen, die sich daran beteiligen, immer noch stetig wächst. Zwischenzeitlich zählen wir 40 Trägerorganisationen, die jedes Jahr gemeinsam mit dem oder der Bundespräsident(in) ein Zeichen setzen. Die diesjährige Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter, deren Rede weiter hinten im Jahresbericht abgedruckt ist, tat dies in sehr persönlicher Weise, indem sie über die psychischen Probleme ihres Mannes vor einigen Jahren sprach und wie er sich hierfür Hilfe geholt hat, getreu unserem diesjährigen Motto:

«Hilfe zur Selbsthilfe»

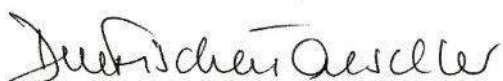
Sich Wissen aneignen und Probleme in die eigenen Hände nehmen: Dies ist der Kern der «Hilfe zur Selbsthilfe». Verbunden mit dem Wunsch, die eigene Situation zu verbessern, werden Betroffene und Angehörige aktiv. Sie bringen sich Methoden bei oder nehmen Angebote in Anspruch, um sich selbst zu helfen und werden aufgrund von Erfahrungen kompetente Expertinnen und Experten, die selbstbestimmt ihren Weg gehen. «Aber Hilfe zur Selbsthilfe» kann noch weit mehr. Wer sich Wissen über Gesundheit und Krankheit zu eigen macht, kann im Notfall oder bei anspruchsvollen gesundheitlichen Situationen richtig handeln, was Leben retten wie auch körperliche und psychische Leiden lindern kann – sei es bei kranken, beeinträchtigten oder betagten Menschen. Darauf wollten wir als Verein gemeinsam mit unseren Mitgliedern aufmerksam machen.

Wir sind für die Unterlagen zum Tag der Kranken gemeinsam mit Gesundheitsfachpersonen und Menschen mit chronischen Krankheiten auf Spurensuche gegangen, wie Hilfe zur Selbsthilfe gelingt. Entstanden sind wiederum ein interessantes Hintergrundpapier mit vielen Denkanstössen sowie diverse Porträts. Unser Ziel: Wir wollten Betroffene, aber auch Angehörige ermutigen, den Austausch zu suchen und entsprechende Angebote – sei es im Einzelsetting, in der Gruppe oder Online – in Anspruch zu nehmen. Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann besuchen Sie unsere Website www.tagderkranken.ch. Dort finden Sie die entsprechenden Dokumente und Testimonials.

Ich selber habe den Tag der Kranken genutzt für den Besuch eines Konzerts von Chris Regez für Bewohnerinnen und Bewohner des Schlössli Pieterlen. Der Nachmittag hat mir gezeigt, wie wertvoll es für die kranken, beeinträchtigten und betagten Menschen, aber auch für die Angehörigen ist, dass es unseren Tag gibt und warum es ihn weiterhin geben muss.

Vorbereitungsarbeiten für 2026 laufen auf Hochtouren

Es ist wunderbar, dass der Tag der Kranken jedes Jahr noch mehr Früchte trägt und noch mehr Menschen erreicht. Ich freue mich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe am **1. März 2026**, für welche unsere Vorarbeiten bereits gestartet haben. Mein Dank gilt jetzt aber erstmals der Bundespräsidentin und allen, die auch dieses Jahr – grösstenteils ehrenamtlich – bei Anlässen und Aktionen mitgearbeitet haben. Denn was gibt es Schöneres, als Betroffenen, ihren Angehörigen und den betreuenden Fachpersonen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, denn auch das trägt bei zur Hilfe zur Selbsthilfe.



Doris Fischer-Taeschler

2. BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN

Auch im Jahr 2025 war der Tag der Kranken in allen Landesteilen präsent mit Aktionen wie auch über die Medien und die sozialen Medien. Der Geschäftsstelle wurden 155 Aktionen gemeldet, die dieses Jahr stattgefunden haben, wobei es vermutlich noch eine Vielzahl weiterer gab – gerade in den Kirchgemeinden –, die nicht gemeldet wurden. Die Zahl entspricht in etwa derjenigen im Vorjahr. Auf medialer Ebene gab es national wenig Konkurrenz, allerdings diverse aussenpolitische Themen, die bewegten. Die emotionale und persönliche Ansprache von Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter löste leider überraschend wenig mediale Resonanz aus mit gerade einer Handvoll Beiträgen. Zudem erfolgte die Ausstrahlung der Rede im deutschsprachigen Radio nicht direkt nach den Mittagsnachrichten, sondern irgendwann zwischen zwei Liedern, was ungewöhnlich war. Anders als in den Vorjahren verzeichneten wir ebenfalls einen Rückgang bei den Beiträgen in den Fachmedien unserer Mitglieder. Dies weil es einige Medien nicht mehr gibt oder weil sie ein neues Konzept verfolgen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, auch über die Websites der Mitglieder und über die sozialen Medien zu kommunizieren, zumal das diesjährige Thema überall gut angekommen ist.

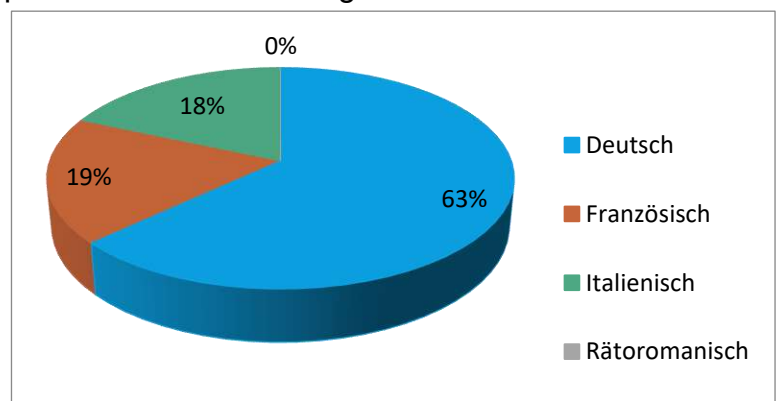
Erfreulich ist, dass **der Tag der Kranken in fast allen Kantonen in irgendeiner Form präsent war**, sei es mit Aktionen, Videos sowie Grussbotschaften und Aktivitäten von Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren oder mit Aktivitäten der Samariter, des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Spitäler und Kliniken, der Alters- und Pflegeheime, der Aktion Sterntaler sowie weiterer Organisationen und Privatpersonen.

Auswertung Berichterstattung zum Tag der Kranken 2025

2025 waren wir wiederum über Social Media (Facebook, Youtube, LinkedIn, Instagram und X), in Fachzeitschriften sowie mit Beiträgen in der Tagespresse und im Web präsent mit unseren Botschaften. Im Zeitraum von Oktober 2024 bis Juni 2025 wurde der Tag der Kranken in 189 Artikeln/Beiträgen erwähnt. Bei 132 davon handelte es sich um Artikel/Beiträge mit dem Tag der Kranken und Aktionen dazu im Fokus. Dies ist weniger als in den Vorjahren mit 231 (2023) respektive 161 (2024) Beiträgen. Erfreulich ist, dass der Tag der Kranken erneut sporadisch auch unter dem Jahr in Medienbeiträgen erwähnt wird. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Anteile der deutsch- und französischsprachigen Beiträge leicht ab- und derjenige der italienischsprachigen zugenommen. Erneut keine Beiträge gab es auf Rumantsch.

Die Sprachverteilung der 132 Beiträge präsentierte sich wie folgt:

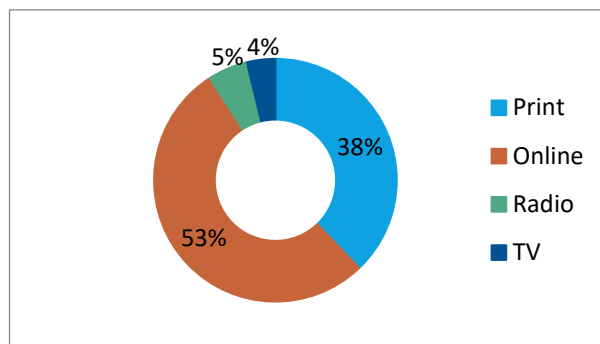
Deutsch	82
Französisch	24
Italienisch	24
Rätoromanisch	0



Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Zahl der grossen Beiträge nochmals abgenommen von 100 im letzten Jahr auf 91 im Berichtsjahr. Dasselbe gilt für die mittleren Beiträge. Nahezu gleich geblieben ist die Anzahl kleiner Beiträge mit 12 (11 im Vorjahr). Bei 15 Beiträgen wurde auf die Agenturmeldungen zurückgegriffen, von denen es auf Deutsch und Französisch zwei und auf Italienisch eine Variante gab. Obwohl sich in jeder Sprache ein Bericht auf die Rede der Bundespräsidentin bezog, war das Echo wie erwähnt äusserst gering. Die

grosse Mehrheit der Beiträge wurde wiederum von Journalistinnen und Journalisten sowie von Privatpersonen verfasst (109). Zwölf Berichte stammten von einer Redaktion.

Die Grafik nebenan zeigt Folgendes: Die meisten Beiträge wurden auch dieses Jahr in den Online-Medien publiziert. Danach folgten Printartikel, die prozentual leicht zugenommen haben und dann Radio- und Fernsehbeiträge, welche beide - verglichen mit dem Vorjahr - in etwa gleichgeblieben sind. Hier eingerechnet ist auch die Ansprache der Bundespräsidentin, die in drei Sprachen im Radio und im Fernsehen ausgestrahlt wurde.



Das diesjährige Motto und das Durchführungs-Datum des Tages der Kranken wurde von den Medien sehr gut aufgenommen. Auch in den sozialen Medien gab es erneut viele Beiträge, oft angereichert mit den Statements, die vom Verein in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und palliative.ch realisiert wurden.

Diverse Regierungsrätinnen und Regierungsräte und kantonale Gesundheitsdirektionen haben sich zudem mit weiteren Aktionen am Tag der Kranken beteiligt und so viel zum Medien-echo beigetragen.



Besuch von Staatsrat Philippe Demierre und HFR-Generaldirektor Philipp Müller im HFR Meyriez-Murten und im HFR Tafers. Bild: Service de communication HFR



Regierungspräsidentin Natalie Rickli und der Zürcher Stadtrat Andreas Hauri machten zum Tag der Kranken auf die Wie-geht's-dir-Kampagne und die gleichnamigen Bänkli aufmerksam zur Stärkung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung. Bild: Staatskanzlei

3. RAPPORTO DEL COMITATO REGIONALE DELLA SVIZZERA ITALIANA

La Giornata del malato del 2 marzo 2025 la prima che si è svolta sotto la nuova presidenza, ha rappresentato il momento finale di una serie di interventi preparatori avvenuti nei mesi precedenti. Infatti, il tema scelto per la giornata "Aiuto all'auto-aiuto", ha richiesto incontri e riflessioni al fine di poter esplicitare al meglio l'essenza del messaggio.

I lavori nei gruppi regionali

Grazie all'encomiabile entusiasmo dell'Associazione giornate del malato della Svizzera italiana e, in particolare, dei rappresentanti regionali, è stata valorizzata la collaborazione con le Scuole elementari del nostro Cantone e con alcune Case per anziani per la preparazione di biglietti augurali, di piccoli regali di grande impatto e di momenti di gioiosa spensieratezza con canti, balli e merende organizzati in vari istituti di cura sanitari e sociosanitari del Cantone. Di seguito alcune foto che esprimono meglio delle parole i vari momenti.



Il testimonial della giornata



Per la consueta testimonianza consigliere di Stato Manuele Bertoli, affetto da una malattia degenerativa che lo ha portato progressivamente alla cecità. M. Bertoli ha accettato di collaborare con la nostra associazione ha rilasciato un'intervista riportata per esteso sul sito www.tagderkranken.ch e ha permesso a noi tutti di riflettere profondamente sul concetto di resilienza in situazioni oggettivamente molto complicate da gestire.

L'evento del 2 marzo 2025

L'AGMSI ha scelto di celebrare ufficialmente la giornata del malato del 2 marzo 2025 in Valle Maggia. Il cataclisma naturale che ha colpito la valle l'anno scorso, ha lasciato ferite profonde nell'anima e condiziona tuttora pesantemente e costantemente la vita di tanti. In secondo luogo, il Centro "Le Betulle", che abbiamo scelto per la prima tappa della giornata racchiude tre realtà extraospedaliere, la casa per anziani, il foyer per invalidi e il reparto di cure a cute e transitorie che ben identificano la necessità di presa a carico multidisciplinare di bisogni in crescita in una società che invecchia e si fragilizza. Per la prima volta la seconda tappa della giornata ha previsto la visita presso alcune famiglie della Bassa Vallemaggia, per testimoniare l'importanza del mantenimento a domicilio il più a lungo possibile, grazie a una rete di sostegno che in Vallemaggia è particolarmente esemplare con le sue sinergie tra i servizi di assistenza e cure a domicilio, i medici della valle, il servizio ambulanza Locarnese e Valli, oltre naturalmente ai familiari e alle persone che accompagnano nella vita quotidiana le persone non più autosufficienti.

Questa giornata ci ha permesso quindi da un lato di dimostrare la nostra vicinanza alle persone che aiutano in tutte le varie sfaccettature e, dall'altro lato noi, i sani (nozione peraltro soggettiva) abbiamo incitato le persone ad auto-aiutarsi, riscoprendo ed evidenziando con la necessaria delicatezza e diversità legata ad ogni situazione, le capacità individuali di affrontare le difficoltà quotidiane con la certezza di non essere mai soli.

Inoltre, segnaliamo anche la presenza di Monsignor Vescovo, quale segno tangibile della componente spirituale della vicinanza alla persona sofferente. L'empatia è un elemento fondamentale del processo di accettazione della condivisione delle proprie sofferenze con gli altri. Non è facile aiutare e nemmeno scontato è farsi aiutare, poiché presuppone apertura, ascolto, assenza di pregiudizi, capacità di mostrarsi deboli e indifesi.

All'evento hanno partecipato, oltre al già citato Mons. Vescovo Alain de Raemy, il Consigliere di Stato Raffaele De Rosa, Il Presidente del Consiglio di amministrazione dell'Ente Ospedaliero cantonale, Paolo Sanvido, Il Direttore dell'ente ospedaliero Cantonale, Glauco Martinetti, il rappresentante dell'Associazione Cliniche Private Ticinesi Christian Camponovo. Insieme alla nostra numerosa delegazione sono stati accolti dal Direttore del Centro Le Betulle e dai suoi collaboratori in un'atmosfera di grande gioia e commozione.

Di seguito alcuni momenti della giornata



4. DIE BUNDESPRÄSIDENTIN ZUM TAG DER KRANKEN 2025

« Wir sollten uns ehrlich dafür interessieren, wie es unseren Mitmenschen geht. Das ist oft der erste Schritt bei der Hilfe zur Selbsthilfe. »

Karin Keller-Sutter
Bundespräsidentin



Tag der Kranken
2. März 2025



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Heute ist der «Tag der Kranken». Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema «Hilfe zur Selbsthilfe». Was bedeutet das? Es geht um die Verantwortung von uns allen. Diese Verantwortung nimmt wahr, wer anderen Hilfe leistet und sich selber Hilfe organisiert. Bei körperlichen Schmerzen oder einem Unfall fällt uns das leicht. Wer den Arm gebrochen hat, lässt sich von der Ärztin ohne Umstände einen Gips anlegen.

Bei psychischen Leiden hingegen tun wir uns oft schwerer, uns die Probleme einzugestehen und Hilfe zu suchen. Es hat sich hier zwar einiges verbessert, aber die alten Vorurteile wirken immer noch nach. Dabei sind psychische Erkrankungen wie beispielsweise Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, oder auch Suchterkrankungen weit verbreitet. Fast zwanzig Prozent der Schweizer Bevölkerung kennen psychische Probleme. Psychische Probleme und Erkrankungen können jede und jeden treffen. Mein Mann beispielsweise ist selber ein erfahrener Psychiater. Er erlitt vor fast zwei Jahren einen medizinischen Notfall. Anschliessend hatte er während einiger Zeit mit Panikattacken zu kämpfen. Mein Mann wusste zum Glück, was los war, und er hat sich professionelle Hilfe geholt. Heute geht es ihm wieder gut. Ich bin jener Fachperson dankbar, die meinen Mann unterstützt hat. Aber ich bin auch meinem Mann dankbar. Dass er sich rasch Hilfe geholt hat, das war der Schlüssel zum Erfolg.

Viele psychische Leiden können heute erfolgreich behandelt werden. Wie bei anderen Krankheiten ist es aber wichtig, rasch zu reagieren und Verantwortung für sich zu übernehmen. Das können nicht alle. Deshalb sind wir gefordert, mit offenen Augen durch das Leben zu gehen. Wir sollten uns ehrlich dafür interessieren, wie es unseren Mitmenschen geht. Das ist oft der erste Schritt bei der Hilfe zur Selbsthilfe.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Eine Bemerkung oder Frage im richtigen Moment kann schon genügen, um eine positive Entwicklung in Gang zu setzen. Gerade Betroffene mit eigenen Erfahrungen können im Gespräch sehr viel bewirken und Mitmenschen mit psychischen Problemen auf ihrem Weg zur

Genesung stärken. Und so wirken wir auch darauf hin, dass psychische Probleme genauso selbstverständlich behandelt werden wie ein Armbruch. Gleichzeitig müssen wir uns bewusst machen, dass nicht alles gelingt im Leben. Es gibt sowohl körperliche wie psychische Krankheiten, die enorme Ausdauer und viel Kraft erfordern – auch von Familien und Freundeskreisen. Wir können nicht alles komplett heilen. Aber wir können unser Bestes geben – sowohl für unsere Mitmenschen als auch für uns selber.

Mein Dank gilt heute allen, die Verantwortung übernehmen. Und er gilt auch allen, die sich ehrlich für ihre Mitmenschen interessieren und für sie da sind.

Das Schweizer Fernsehen strahlte am Abend des Tages der Kranken das Video der Rede in allen drei Landesteilen aus. Es ist auf der Website www.tagderkranken.ch abrufbar.

Der Ehemann von Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter hat wenige Tage danach ein Interview gegeben und seine Geschichte erzählt. Interessierte finden dieses unter folgendem Link:

[Bundratsgatte Morten Keller spricht über Panikattacken](#)

5. TESTIMONIALS ZUM TAG DER KRANKEN 2025

Erneut konnten wir diverse Fachpersonen und Mitgliedorganisationen gewinnen, die aufgezeigt haben, wie sich die Zuversicht stärken lässt:

<p>« Gesundheit bedeutet Lebensqualität. Samariterinnen und Samariter setzen sich mit Herz und Verstand dafür ein, dass Hilfe genau dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird. »</p>  <p>Theresia Imgrüth Nachbur Vizepräsidentin Samariter Schweiz</p> 	<p>« Demenz stellt Erkrankte und Umfeld täglich vor neue Herausforderungen. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet, Werkzeuge für ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu entwickeln und gemeinsam Strategien zu finden, die den Alltag erleichtern. »</p>  <p>Daniel Janett Bereichsleiter «Verbandsmanagement & politische Interessensvertretung» Stellvertretender Direktor</p> 
<p>« Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder im Umgang mit Leben, Krankheit und Sterben. Die 'Letzte Hilfe' Kurse ermöglichen ihnen, ihre Fragen und Ängste einzubringen und mit erfahrenen Fachpersonen zu besprechen. »</p>  <p>Cornelia Mackuth-Wicki Leiterin Koordinations- und Geschäftsstelle Palliative Care Kanton Solothurn Co-Leitung PPCN Paediatric Palliative Care Network CH</p> 	<p>« Wir Palliativseelsorgenden begleiten schwer kranke Menschen daheim. Die spirituelle Begleitung ist oft berührend und unser Beitrag zur Selbsthilfe, damit jede Person ihren Lebensweg bis zuletzt in ihrer Einzigartigkeit gehen kann, so wie es zu ihr passt. »</p>  <p>Daniel Burger-Müller Palliativseelsorger Palliativseelsorge, Begleitung daheim.</p> 
<p>« Le cours « Derniers Secours » vise à renforcer la confiance en soi et à montrer que chacun est capable de soutenir les personnes malades et les personnes en fin de vie, en plaçant l'entraide au cœur de son enseignement. »</p>  <p>Esther Schmidlin responsable de missions, palliative vaud, Lausanne</p> 	<p>« Angebote der Selbsthilfe verbessern die Lebensqualität, reduzieren die Krankheitslast und können die Gesundheitskosten senken. »</p>  <p>Stefan Kaufmann, Generalsekretär FMH</p> 
<p>« Hilfe zur Selbsthilfe ist die Aufgabe von Pflegefachpersonen und entlastet sie gleichzeitig. In der Kinderspitex ist der Austausch in der Selbsthilfeorganisationen besonders wertvoll für die Entwicklung des eigenen Kindes. »</p>  <p>Franz Elmer Geschäftsführer Stiftung Joel Kinderspitex und Vize-Präsident SBK</p> 	<p>« Der Kontakt mit einem Peer bietet Krebsbetroffenen oder Angehörigen emotionale Unterstützung, fördert Resilienz und Selbstwirksamkeit, gibt Orientierung im Alltag und vermittelt Normalität, wenn die Welt Kopf steht. Es stärkt die Zuversicht und zeigt, dass ein Leben trotz oder nach Krebs möglich ist – ein umfassender Gewinn. »</p>  <p>Erika Gardi Peer & Patient Advocacy bei der Krebsliga Schweiz</p> 
<p>« Die Physiotherapie spielt eine zentrale Rolle darin, Menschen mit gesundheitlichen Herausforderungen dabei zu unterstützen, ihre Selbstständigkeit zurückzugewinnen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Die Therapeut:innen geben Patient:innen das Wissen und die Werkzeuge an die Hand, um Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen. »</p>  <p>Osman Bešić Geschäftsführer Physioswiss</p> 	<p>« Wissen fördert das Verständnis für Menschen mit psychischen Erkrankungen und erlaubt, sie zu ermutigen, Hilfe anzunehmen. Unsere ensa Kurse versetzen Laien in die Lage, auf Betroffene mit psychischen Schwierigkeiten zuzugehen und Erste Hilfe zu leisten. »</p>  <p>Dr. Dalit Jäckel-Lang Leiterin ensa Erste Hilfe bei Pro Mente Sana</p> 

« Hilfe zur Selbsthilfe stärkt Ressourcen, fördert die Selbstbestimmung und trägt dazu bei, die Lebensqualität zu erhalten – ein zentrales Anliegen auch für ein würdevolles Altern. »

Sonya Kuchen
Leiterin Koordination & Fachsupport und Mitglied der Geschäftsleitung bei Pro Senectute Schweiz



« Die therapeutischen Möglichkeiten werden immer mehr. Ebenso wichtig bleiben Solidarität und menschlicher Austausch. »

Yvonne Feri
Präsidentin ProRaris –
Allianz Seltener Krankheiten Schweiz



« Der Kurs 'Letzte Hilfe' vermittelt Angehörigen von sterbenden Menschen Basiswissen über Sterben, Tod und Trauer und gibt ihren Fragen Raum. Mit den Kursen will die Kirche das Thema Endlichkeit enttabuisieren und Menschen in Sterbebegleitung befähigen. »

Pfrn. Dr. Esther Straub
Kirchensratspräsidentin Reformierte Kirche Kanton Zürich



« Hilfe zur Selbsthilfe ist ein zentrales Prinzip der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. Sie unterstützt Betroffene und Angehörige, Herausforderungen wieder eigenständig zu bewältigen, damit trotz Krankheit ein gelingendes Leben und soziale Teilhabe möglich ist. »

Fabian Schalk
Vorstandsmitglied des Schweizerischen Fachverbands für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit



« Durch den Austausch in Selbsthilfegruppen kommt ein bunter Strauss an Erfahrungen und Strategien zusammen. Jeder und jede kann davon das mitnehmen, was für ihn hilfreich scheint. Das Gefühl, nicht mehr allein zu sein mit seiner Situation, vermittelt Stärke und Zuversicht. »

Ursula Morel
Leitung und Beratung Selbsthilfe Aargau



« Am Tag der Kranken erinnern wir daran, wie wichtig Selbsthilfegruppen für Patient:innen sind: Durch den Austausch von Erfahrungen unterstützen sie sich gegenseitig bei der Krankheitsbewältigung, verbessern so die Lebensqualität und ergänzen die medizinische Versorgung. »

Elena Konstantinidis
Projektleiterin Selbsthilfefreundliche Spitäler und stv. Geschäftsleiterin Selbsthilfe Schweiz



« Die Spitex will die Selbstständigkeit ihrer Klientinnen und Klienten erhalten und fördern. Die Hilfe zur Selbsthilfe macht die Menschen selbstbewusst und stark und sie ist für die Spitex zentral. Und die Spitex nimmt auf das private Umfeld der betroffenen Person Rücksicht. »

Dr. Thomas Heiniger
Präsident Spitex Schweiz



« Eine Suchterkrankung kann die Eigenständigkeit erheblich einschränken. In der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit erarbeiten wir mit den Betroffenen gemeinsam Wege und befähigen sie darin, ihre Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. »

Karin Stoop
Vorstandsmitglied des Schweizerischen Fachverbands für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit



« Heilung ist oft kein geradliniger Prozess. Sie erfordert Ausdauer, den Glauben an sich selbst und eine klare Vorstellung davon, was man erreichen möchte – Schritt für Schritt und mit Entschlossenheit. »

Carolina Iten, Betroffene



« Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet, den Fokus auf die persönlichen Fähigkeiten zu legen. Wir stärken und unterstützen Betroffene darin, damit sie ihr Leben aktiv und selbstbestimmt gestalten können. »

Denise Strub
Präsidentin Entlastungsdienst Schweiz



« Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass nicht nur während der Therapien, sondern auch danach immer wieder Fragen auftauchen zum Beispiel zu Cancer-Fatigue. Zudem sind Informationen zu den Themen Ernährung, Erholung, Bewegung und Wiedereinstieg in die Arbeit wichtig. Hier kann ich als Peer mein Wissen weitergeben. »

Muriel Bekto, Betroffene



« Partager ce qui est important pour vous avec le personnel hospitalier permet un accompagnement adapté à vos besoins. »

Patricia Albisetti
Secrétaire générale de la FHV



6. DANKSAGUNG

Der Tag der Kranken wird wesentlich geprägt von all den Menschen und Organisationen, die sich an oder rund um diesen Tag engagieren. Wir bedanken uns insbesondere bei Frau Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter, den Regierungsrätinnen und Regierungsräten, unseren diesjährigen Botschafterinnen und Botschaftern, den Mitgliedern und ihren Organisationen, den Medien sowie den zugewandten Organisationen und den Krankenkassen – einfach allen, die den Tag der Kranken, seine Botschaften und unsere Aktionen in die Öffentlichkeit getragen haben. Unser Dank geht ebenfalls an all die vielen bekannten und unbekanntenen Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz am Tag der Kranken zugunsten von kranken und beeinträchtigten Menschen sowie an die Kirchgemeinden, die Geschichtenerzählerinnen und die zahlreichen Musikantinnen und Musikanten, die diesen Tag auch mitgestaltet haben. Wir freuen uns sehr, dass wir am 2. März 2025 wiederum ein wichtiges Zeichen setzen konnten.



Kultur am Betrand mit der Harfenistin Jael Bertschinger zu Besuch im allani Kinderhospiz im Kanton Bern. Den Besuch möglich machte die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern. Bild: allani Kinderhospiz Bern

Spenden

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Personen für ihre Spende in den Jahren 2024 und/oder 2025:

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Birmensdorf-Aesch (beide Jahre)
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meilen (beide Jahre)
- Katholische Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach (beide Jahre)
- Katholisches Pfarramt Laufenburg
- Katholisches Pfarramt Mettau (beide Jahre)
- Katholisches Pfarramt Schindellegi
- Katholisches Pfarramt Wollerau
- Pfarramt St. Michael, Kaisten (beide Jahre)
- Pfarrei Ueberstorf (beide Jahre)
- Römisch-Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Sulz
- Katholisches Pfarramt, Root

7. JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung (1.1. bis 31.12.) und Budget

	Rechnung 2024		Rechnung 2023		Budget 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Sekretariatsaufwand	10'425.00		9'345.00		8'000.00	
Sekretariatsspesen	0.00				50.00	
Sitzungs- und Reise- spesen	523.15		173.00		300.00	
Büromaterial	0.00		62.60		0.00	
Übersetzungen zusätzlich*	3'585.00		2'945.00		2'000.00	
Eigene Projekte Verein Tag der Kranken	972.90		461.60		4'000.00	
Porti	0.00		0.00		20.00	
Medienarbeit	6'486.45		5'359.65		7'500.00	
Webarbeiten, Social Media	2'730.00		2'700.00		3'000.00	
Informatik- und Inter- netaufwand***	1'000.10		147.80		350.00	
Repräsentationsspe- sen	0.00		67.45		100.00	
Abschreibungen Büro- maschinen + EDV	0.00		0.00		0.00	
Bank- und Postspesen	65.00		64.00		140.00	
Total Aufwand	25'787.60		21'326.10		25'460.00	
Mitgliederbeiträge		19'500.00		18'500.00		19'500.00
Kantonsbeiträge		4'000.00		4'000.00		4'000.00
Spenden**		2'335.10		4'197.30		2'000.00
Bankzins		36.57		12.65		0.00
Total Ertrag		25'871.67		26'709.95		25'500.00
Gewinn-/Überschuss // Verlust	84.07		5'383.85		40.00	
	25'871.67	25'871.67	26'709.95	26'709.95	25'500.00	25'500.00

* Übersetzungen Faktenblatt, Medienmitteilung und Kurztexat werden von H+ übernommen. Newsletter, Übersetzungen für die Website und Porträts für den Tag der Kranken werden vom Verein (sowie zum Teil von Trägerorganisationen) übernommen.

** Darin enthalten sind Kirchenspenden sowie weitere Spenden.

*** Im Jahr 2024 musste das CMS der Website auf die aktuelle Version überführt werden, was zu Mehraufwänden führte.

Bilanz per 31.12.

	2024	2023
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Kasse	0.00	0.00
Postkonto	7'220.92	17'678.07
Bankkonto	11'869.52	2'337.95
Debitoren	0.00	0.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Anlagevermögen		
Büromaschinen / EDV	1.00	1.00
Total Aktiven	19'091.44	20'017.02
Passiven		
Verbindlichkeiten		
Kreditoren	0.00	484.65
Kreditor N. Fivaz	-3'030.00	3'555.00
Transitorische Passiven	0.00	0.00
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	15'977.37	10'593.52
Jahresgewinn/-verlust	84.07	5'383.85
Total Passiven	-19'091.44	20'017.02

8. REVISIONSBERICHT

An die Mitgliederversammlung
Tag der Kranken

Bern, Mai 2025

Revisionsbericht Jahresrechnung 2024

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Jahresrechnung 2024 **Tag der Kranken** geprüft:

- Die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchführung überein.
- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und transparent geführt, sämtliche Belege sind vorhanden und die allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätze werden eingehalten.

Wir beantragen der Generalversammlung die Rechnung 2024 mit einem Erfolg von Fr. 84.-- zu genehmigen und der Rechnungsführerin die Entlastung zu erteilen.

Besten Dank für die zuverlässige und gute Zusammenarbeit.

Die Revision



Dr. Robert C. Keller
Geschäftsleiter



Jacqueline Strahm
Direktionsassistentin

9. ORGANISATION VEREIN TAG DER KRANKEN

Vorstand

Präsidentin	Doris Fischer-Taeschler
Vizepräsident	Andreas Scheuber, Vertreter der GDK
Vorstandsmitglieder	Dorit Djelid, Vertreterin H+ Die Spitäler der Schweiz, Delegierte für die Romandie Ivana Petraglio, Präsidentin der Associazione Giornate del Malato della Svizzera Italiana,

Trägerorganisationen 2024/2025
AGMSI Associazione Giornata del Malato della Svizzera Italiana
ALS Schweiz
Alzheimer Schweiz
ARTISET
ASPS Association Spitex privée Suisse
Entlastungsdienst Schweiz
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS
GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
geliko Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Gesundheitsförderung Schweiz
GLEICH UND ANDERS Schweiz
HumorCare Schweiz
H+ Die Spitäler der Schweiz
Krebsliga Schweiz
Lungenliga Schweiz
mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
palliative.ch
Parkinson Schweiz
pharmaSuisse
Physioswiss
Prio.Swiss
ProRaris
Rheumaliga Schweiz
SAGES Schweizerischer Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen
Samariter Schweiz
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI
Schweizerische Herzstiftung
Schweizerische Rettungsflugwacht REGA
Schweizerisches Rotes Kreuz
Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana
Schweizerische Stiftung SPO Patientenorganisation
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO
Selbsthilfe Schweiz
senesuisse
Spitex Schweiz
Stiftung Pro Senectute Schweiz
Schweizerischer Osteopathieverband
Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH
Wurzelflug

Neue Mitglieder und Mutationen im Zentralkomitee

Wir freuen uns, dass wir mit der Schweizer Bischofskonferenz und Selbsthilfe Schweiz zwei weitere Mitglieder in unserem Verein begrüßen dürfen. Wir sagen herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Ehrenmitglieder:

Veio Zanolini, Minusio (Ehrenpräsident)

Dr. theol. Felix Christ, Bern

Yolanda Hartmann, Epalinges

Sylvia Ortner, Micheldorf, Österreich



Bild zur Verfügung gestellt vom EKS Schweiz

Es ist wunderbar, dass auch dieses Jahr dank diverser persönlicher Botschaften unserer Mitglieder in Schriftform oder per Video der Tag der Kranken sichtbar wurde. Bild: Rita Famos der Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS während ihrer Videoansprache.



Besuch des Vereins im Schlössli Pieterlen am Tag der Kranken 2025 während des Konzerts von Chris Regez.
Bild: Schlössli Pieterlen

Der Verein «Tag der Kranken» – über 85 Jahre engagiert für kranke und beeinträchtigte Menschen

Der «Tag der Kranken» sensibilisiert die Bevölkerung einmal pro Jahr zu einem besonderen Thema aus dem Bereich Gesundheit und Krankheit. Er will dazu beitragen, Beziehungen zwischen Kranken und Gesunden zu fördern, Verständnis für die Bedürfnisse der Kranken zu schaffen und an die Pflichten der Gesunden gegenüber kranken Menschen zu erinnern. Zudem setzt er sich für die Anerkennung der Tätigkeiten all jener ein, die sich beruflich und privat für Patientinnen und Patienten sowie für Kranke engagieren. Der Verein finanziert sich über Mitgliederbeiträge und Spenden. **Spendenkonto: IBAN Nr.: CH24 0900 0000 8918 7572 0**

Geschäftsstelle: Tag der Kranken, c/o Nicole Fivaz, Hangweg 22, 3125 Toffen